

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortkreise
RM. 1.95
außerhalb RM. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. Die
einmalige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Zeigelle.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 161 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Montag, den 14. Juli. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1913.

Jeden Tag

kann unsere Zeitung „Aus den Tannen“ bestellt werden.

Zur Lage in China

Schreibt der in Shanghai erscheinende „Sinajatische Lloyd“ in Nr. 8, 1913, u. a.: „Das chinesische Volk ist unglaublich geduldig. Trotzdem von einer wirksamen Aufrechterhaltung der Ordnung in vielen Gegenden nicht die Rede sein kann, läßt sich das Volk die Dinge gefallen, wie sie kommen. Gerade die ruhigen Elemente ziehen sich zurück, soweit sie können, und nehmen eine abwartende Haltung ein. Das hat sich ja auch bei den Wahlen gezeigt, wo das Volk kampflos den neuen Leuten überlassen worden ist. Aber um so zäher hält das Volk an seiner alten Art zu leben fest. Es handelt sich nur darum, wie lange die feste Macht der Gewohnheit sich wird halten können. Bisher war sie religiös begründet. Fünf ehrwürdige Dinge gab es, denen jeder einzelne sich verpflichtet wußte: Himmel, Erde, Fürst, Vater, Lehrer. Aus dieser religiösen Verehrung zog die Volksmasse ihre Kraft und ihre Autorität, der sich der einzelne freiwillig unterwarf. Diese Beziehungen geraten aber in bedenklicher Weise ins Wanken. Durch die Entweihung des Himmelstempels in Peking, durch die Abschaffung der Ehrenbezeugungen für Himmel und Erde, durch die Absetzung des Kaisers und nun noch seine geplante Vertreibung aus Peking, durch die — tatsächliche — Verwerfung der konfuzianischen Lehren und die Verbannung der Klaffler aus den Schulen sind vier von den fünf Säulen preisgegeben. Die fünfte, die väterliche Autorität, gerät mit Notwendigkeit auch ins Wanken, wenn erst der ganze Zusammenhang gelockert ist, in dem sie bisher verankert war. Noch ist die Zerlegung der alten Verehrung nicht bis ins Volk hinabgedrungen. Es dauert immer einige Zeit, bis eine solche Zerstörung ihre Wirkung auf die Massen zeigt. An verschiedenen Stellen ist man auch darauf bedacht, durch freie Vereinigungen zu retten, was zu retten ist. Dierher ist z. B. die hochbedeutende Gründung eines Vereins zur Ehrung des Konfuzius in Shanghai zu rechnen. Es fragt sich nur, ob sich hier ein kräftiges Halt gebieten läßt, wenn die Auflösung alles dessen, was bisher als groß und heilig galt, von den Kreisen, die gegenwärtig die Autorität darstellen, systematisch weiter betrieben wird. Wenn aber erst die Masse des Volkes einmal den sittlichen Halt verliert, so tauchen Zustände auf, gegen die der Boyerschreden ein Kinderspiel war; denn damals war doch noch eine wenn auch irreführende religiöse Begeisterung vorhanden, und die alten Götter waren unerschüttert. Wenn aber an Stelle der Ehrfurcht, der bisherigen Grundlage des Staates, die das Volk so leicht zu regieren gemacht hat, der rücksichtslose Eigennutz tritt, so wird die große Gefahr für die Menschheit herannahen, die von einem in Ordnung gehaltenen China nicht zu befürchten ist. Vor dem Schicksal, wenn er die Kette bricht, muß man auch in China zittern.“

Eine große Nation kann nicht ohne starke Ideale, letzten Grundes nicht ohne Religion leben. Das hat die Geschichte hundertfach gelehrt. Es ist nur zu hoffen, daß die chinesischen Machthaber diese grundlegende Wahrheit nicht vergessen, daß sie vorsichtig im Antasten von Sitten und Gewohnheiten sind, die dem Volke heilig sind und deren Befestigung im tiefsten Grund gänzlich belanglos ist. Wenn sie es aber für unbedingt nötig halten, eine solche Stütze zu beseitigen, sollten sie rechtzeitig dafür sorgen, daß etwas Neues, Positives, an die Stelle tritt. Mit bloßer Zerstörungsarbeit ist gar nichts getan.“

Rundschau.

Zur Deckung der Wehrvorlage,

der Stellungnahme der Konservativen zur Vermögenszuwachssteuer und zu dem Vorwurf der Schwäche, der dem Reichskanzler in dieser Steuerfrage gemacht wurde, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihrer „Rückblicke“: Wenn die Regierung, die im Jahre 1909 von ihr vertretene reine Erbschaftsteuer nicht eingebracht hat, obwohl sie sich dadurch manche Schwierigkeiten im Bundesrat erspart hätte, so war dafür der Wunsch mitbestimmend, den Parteien der Rechten die Mitarbeit an der Deckung zu ermöglichen und eine Entwicklung zu verhindern, bei der die Sozialdemokratie für die Deckungsgesetze eine ausschlaggebende Rolle hätte spielen können. Dieser Wunsch ist erfüllt worden. Der größere Teil der Rechten hat die Brücke, welche die Regierung bot, betreten. Daß es gelang, die Erledigung der Deckungsgesetze durch eine bürgerliche Mehrheit zu erreichen, ist der Regierung, die ihn betreten haben, zu danken. Wenn die Regierung dem Verlangen der Rechten, jeder reinen Erbschaftsteuer von vornherein ein Unannehmbar entgegenzusetzen und im Falle ihrer Annahme das Scheitern des ganzen Wertes in Aussicht zu stellen, nicht nachgegeben hat, so wird man logischerweise darin einen Beweis der Schwäche nicht erblicken können.

In Jahresfrist etwa erfolgt die Einziehung der ersten Rate des Wehrbeitrages, während die zweite und dritte Rate am 15. Februar 1915 und 1916 zu entrichten sind. Die Vermögenszuwachssteuer wird erst vom Jahre 1917 ab erhoben.

Von der Nordlandfahrt.

Die „Hohenzollern“ ist in Norwegens schönstem Fjord, dem Sognefjord, eingetroffen und hat vor Balholm Anker geworfen. Der Kaiser und seine Gäste erfreuen sich besten Wohlbehagens. Hier in Balholm bleibt die „Hohenzollern“ nun längere Zeit liegen, da in die Umgegend größere Ausflüge geplant sind. In Balholm findet auch am 31. Juli die Enthüllung und Einweihung der vom Kaiser dem norwegischen Volke geschenkten Frithjofstatue statt.

Hohenzollern und Welfen.

Als preussischer Husarenrittmeister hält Prinz Ernst August von Braunschweig und Lüneburg an der Seite seiner Gemahlin, der einzigen Tochter des deutschen Kaiserpaars, am heutigen Montag seinen Einzug in Rathenow, dem etwa 25 000 Einwohner zählenden Städtchen im Havelland, Regierungsbezirk Potsdam. Auf Wunsch des jungen Fürstenpaars findet der Einzug ohne jede offizielle Feierlichkeit statt. Der Prinz wird dort, seinem dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen geleisteten Fahnenweihe entsprechend, als Führer der vierten Eskadron Dienst tun und zu Anfang August an den großen Kavallerieübungen teilnehmen, denen auch der oberste Kriegsherr beizubohnen wird. Der hochbetagte Vater des Prinzen, der Herzog von Cumberland, gewinnt es dagegen nicht über sich, mit dem Vergangenen abzuschließen und sich fest und bestimmt auf den Standpunkt des historisch gewordenen zu stellen. So laut und offen die Welfenfürher gerade jetzt auf neue die Wiederherstellung des Königreichs Hannover forderten, so erzielte er ihnen doch keine Absage, eher das Gegenteil. Bei dieser Sachlage ist die Angabe der „Magd. Ztg.“, daß der Besuch unseres Kaisers am Smundener Hofe, dessen hinauschiebung bereits halbamtlich angefangen worden war, unterbleiben werde, nicht unwahrscheinlich.

Ein unblutiger Krieg.

Im Kriege Ruminiens gegen Bulgarien, der von Bukarest aus offiziell erklärt worden war und zum Einmarsch rumänischer Truppen in bulgarisches Gebiet sowie zur Einnahme der Festung Silistra geführt hat, war bis zum Wochenanfang kein

Schuss gefallen. Die Bulgaren unterließen jeden Versuch der Abwehr und ergaben sich den Rumänen ohne weiteres, wo diese ihnen auch gegenübertraten. Die Rumänen aber sind viel zu gut diszipliniert, als daß sie nach der Manier der übrigen Balkanvölker, nur um ihre Rache zu fühlen, sich an dem unterwürfigen Gegner vergriffen. So wird es denn für wahrscheinlich gehalten, daß auch der ganze rumänisch-bulgarische Krieg unblutig verläuft, da Rumänien sicher sein darf, die Erfüllung seiner Forderungen von Bulgarien ohne Schwertstreich zu erhalten. Die berühmteste unblutige Schlacht war der im badischen Aufstand im November 1850 zwischen Bundesstruppen und Preußen bei Bronzell ausgefochtene Kampf, in dem nur der unsterblich gewordene Schimmel fiel.

Frankreich

begeht am heutigen Montag sein Nationalfest, das der Erinnerung an den Bastillensturm gewidmet ist. In der großen ersten französischen Revolution des Jahres 1789 stürzten die Pariser Volksmassen am 14. Juli das alte, Bastille genannte Staatsgefängnis, das vor 500 Jahren erbaut wurde, und befreiten dessen Gefangene. Dieser Siegeszug des Volkswillens über die Regierungsmacht wurde von der dritten Republik zum Nationalfeiertage erhoben. In Paris und allen anderen Orten Frankreichs, den großen und kleinen, geht es an dem Nationalfeiertage, an dem vormittags die große Heerschau abgehalten wird, höchst lustig zu. Auf allen Straßen wird die halbe Nacht hindurch getanzt, und der Uebermut kennt keine Grenzen. Mit dem Tage ist aber stets auch eine offizielle Feier verbunden, und die Botschafter in den fremden Hauptstädten empfangen die Mitglieder der ortsanfässigen französischen Kolonie und vereinigen sich mit ihnen des Abends zu Festbanketten.

Ueber einen Krieg mit Deutschland

äußerte sich der frühere französische Kriegsminister Millerand. Er meinte, Deutschland dürste nicht nach militärischem Ruhm und wolle seinen Krieg, könnte zu einem solchen aber als letztes Auswärtsmittel greifen, wenn es sich durch den Wettbewerb, dem es überall begegnete, in einem offenen Zustand der Unterlegenheit gedrängt sähe. Daher müßte Frankreich alles in seiner Kraft Stehende tun, und auch die schwere Last der dreijährigen Dienstzeit auf sich nehmen, um einem deutschen Angriffskrieg gewachsen zu bleiben. Von wirtschaftlichen Dingen versteht der verfloßene französische Kriegsminister offenbar wenig, sonst hätte er wissen müssen, daß Deutschlands Außenhandel fortgesetzt zunimmt und daß von einer Inferiorität Deutschlands auf dem Weltmarkte keine Rede sein kann.

Localnachrichten.

Altensteig, 14. Juli 1913.

* Die Heidelbeerernte. Es zeigt sich immer mehr, daß die Heidelbeerernte eine sehr magere wird. Die Beerenmännchen, die in sonstigen Jahren abends mit vollem Korb heimkehrten, sieht man heuer nur in geringen Mengen vom Wald zurückkommen. Die Beeren sind auch schwer zu kaufen. Ueberall sind in den Waldorten die Aufkäufer eifrig. Die Zufuhr zum hiesigen Bahnhof ist aber bis jetzt noch unbedeutend. Die Preise bewegen sich zwischen 20 Pfg. herum pro Liter. — Die Preiselbeeren verspricht gute zu werden. Das ist für unsere Hausfrauen wenigstens ein Trost.

* Von einem Auto überfahren und getötet wurde gestern im Alter von 70 Jahren ein wertvoller Hühnerhund. Dieser war sofort tot.

* Ruiniert wurde gestern abend beim Hessefeld eine vielbenützte Ruhebank, die mittags noch in tadellosem Zustande war. Burschen, die an solchen Delikten eine Freude haben, seien gewarnt, denn derartige Vergehen sind schon wiederholt streng bestraft worden.

Altensteig.

„Feinolin“

bestes Leder-Reinigungsmittel

erzeugt einen raschen Hochglanz, färbt und fettet nicht ab, und macht das Leder wasserfest.

Zu haben in Dosen:

Größe	Nr. 26	Nr. 30	Nr. 40	Nr. 50
1 Stück	15	20	35	45 Pf.
bei 6	0.80	0.90	1.50	2.25 M.

Allein-Verkaufs-Niederlage bei:
Chr. Burghard junior.

Altensteig.

Zur Einmachzeit

empfehlen

pa. Pergamentpapier

die

W. Rieker'sche Buchhandlg

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47^{III} befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Altensteig.

Zur Most-Bereitung

empfehlen

la. Provinzial-Corinthen
1912 er ganze Frucht 3tr. M. 28.—

la. Apfelschnitz 3tr. M. 27.—

Heilbronner Moststoff (trockene Früchte)
Palet zu 100 Ltr. M. 4.—, Palet zu 150 Ltr. M. 6.—
Flaschen zu 150 Ltr. M. 3.—

Breisauer Mostansatz
Conf.-Glas zu 100 Ltr. M. 3.—
150 „ 4.—

„Hermes“ Corintensaft
Kanne zu 100 Ltr. M. 8.50
(ohne jeden weiteren Zusatz nur mit Wasser zu verdünnen)
empfehlen billigst

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Saison-Cheater Altensteig
im grünen Baum.

Dienstag den 15. Juli. Lachen!
Lustspielabend! Humoristisch!

Eine Heirat auf Probe

Schwank in 3 Akten von Blumen-thal und Radelburg.

Preise der Plätze: Sperrf. 1.10,
1. Pl. 90 Pf., 2. Pl. 60 Pf., 3. Pl.
30 Pf. Im Vorverkauf „Grüner
Baum“: Sperrf. 1 M., 1. Pl.
80 Pf., 2. Pl. 50 Pf.

Hochachtung: Die Direktion.

Altensteig.

Religiös-wissenschaftliche Vorträge

im Gasthaus zum „Löwen“
(1 Treppe)

Thema
für Dienstag abend 9 Uhr:
„Haben wir den Antichrist
noch zu erwarten, oder ist er
schon da? Was sagt die
Bibel darüber?“

Thema für Freitag abend 9 Uhr:
„Der göttliche Maßstab
im Gericht!“

Ernst Wahrheitssucher sind herzlich
willkommen

Ref. F. Dürr.
Eintritt frei!

Altensteig.

Heidelbeer-Raffeln

sind in zwei Grössen vor-
rätig bei

Karl Henssler sen.
Eisenwaren.

Altensteig.

Herrenanzüge
Burschen- „
Knaben- „
gestrickt u. aus Stoff
blau Arbeiteranzüge
Arbeitsjoppen
Todenjoppen
Hosenträger
„ „ „
Knabenzenden
Kragen, Brüste
Reisetaschen
Cravatten
schwarz und farbig
empfehlen billigst

Georg Wemmann,
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Reuend. a. Krauch.
Oberjettingen: Barbara Reiz, geb.
Reiz, 59 J.
Albersweiler-Ebingen: Adam Haas,
Fabrikant, 73 J.
Stuttgart: Joseph Gut, Viehmerstr.,
69 J.
Degetloch: Karl Rühle, Regierungs-
baumeister, 42 J.

Marie Kallfass
Wilhelm Girrbach

Verlobte.

Gompelscheuer, Juli 1913.



Dr. Gentner's Nigrin

Ein Wundmittel

ist für die von Bakterien verursachte Infektion.

Egenhausen.

Feinst prima Limburgerkäse

in viereckigen Laibchen

„ „ **Stangenkäse**

Feinst prima **Halbemmenthalerkäse**

empfehlen zu herabgesetzten Preisen

J. Kaltenbach.

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Telephon 11 Inh. L. Lauk, Altensteig 649. 1877

Wir empfehlen uns zur Anfertigung sämtlicher von Behörden, Schulen, Vereinen, Geschäften und Familien benötigten

Druckarbeiten

wie

Formulare	Preislisten
Jahresberichte	Prospekte
Statuten	Rechnungen
Mitgliedskarten	Quittungen
Programme	Wechsel
Einladungskarten	Verlobungs- und Hochzeitskarten
Briefbogen	Visitenkarten
Kouverts	Trauerbriefe und Karten
Geschäftskarten	etc.
Zirkulare	etc.

in schwarz und farbig in sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

